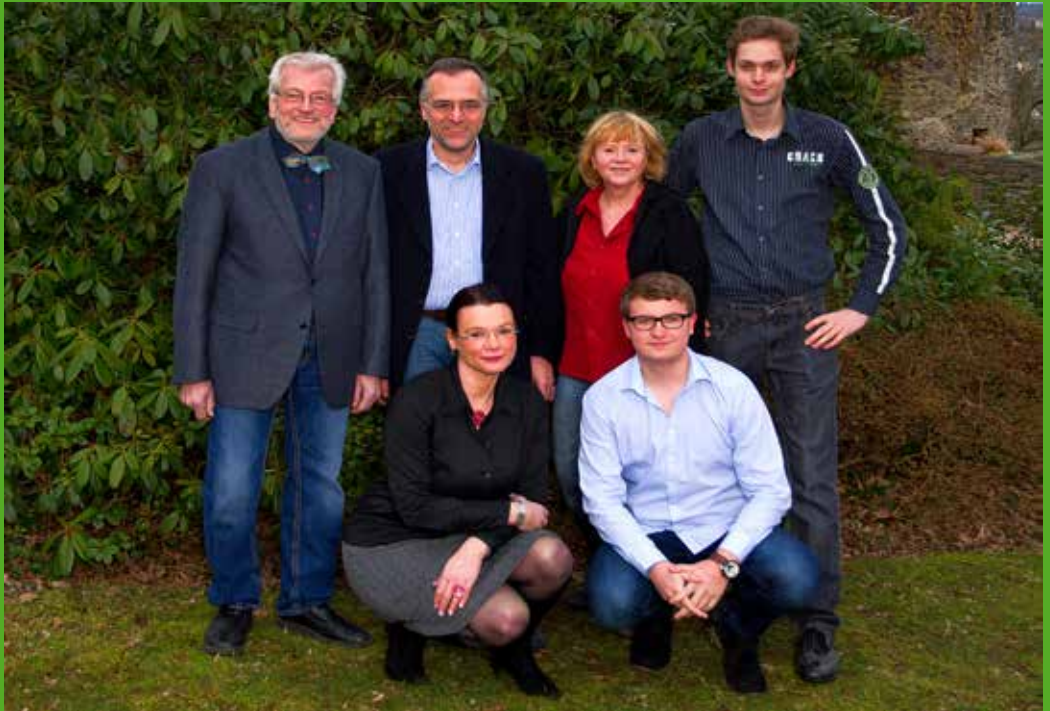


**GRÜN vor Ort:
konkret - solidarisch
nachhaltig - ökologisch**



Wahlen zum Kreistag Siegen-Wittgenstein am 25. Mai 2014
PROGRAMM Bündnis 90 /Die GRÜNEN
Kreisverband SIEGEN-WITTGENSTEIN



Inhalt

Die TOP 11 - KURZ & GRÜN

Wir wollen...

- **unser wertvolles Naturerbe schützen!**
Mehr dazu ab **Seite 4**
- **die Energiewende in Siegen-Wittgenstein erfolgreich umsetzen!**
Mehr dazu ab **Seite 6**
- **Mobilität intelligent weiterentwickeln!**
Mehr dazu ab **Seite 7**
- **starke Industrieregionen im Grünen erhalten!**
Mehr dazu ab **Seite 10**
- **gute Bildung von Anfang an sicher stellen!**
Mehr dazu ab **Seite 12**
- **gesellschaftliche Teilhabe für ALLE sichern!**
Mehr dazu ab **Seite 15**
- **Kinder, Jugendliche und Familien stärken und fördern!**
Mehr dazu ab **Seite 17**
- **Geschlechtergerechtigkeit selbstverständlich machen!**
Mehr dazu ab **Seite 19**
- **den demografischen Wandel aktiv gestalten!**
Mehr dazu ab **Seite 20**
- **medizinische Versorgung wohnortnah sichern!**
Mehr dazu ab **Seite 21**
- **Finanzen und Verwaltung transparent und solidarisch organisieren!**
Mehr dazu ab **Seite 24**

Vorwort

Grün vor Ort: konkret, ökologisch, solidarisch, nachhaltig

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Kommunen sind die Wiege der Demokratie. Denn vor Ort, in unseren Gemeinden, Städten und Kreisen wird Politik konkret. Hier wird über den Erhalt einer Grünfläche entschieden oder über den Bau eines Windrades oder die Renovierung einer Schule. Hier wird das Geld der Bürgerinnen und Bürger in die öffentliche Infrastruktur investiert. Hier wird unternehmerisches Handeln gefördert, der Tourismus gestärkt, Kultur und Freizeit gepflegt.

Grüne Politik vor Ort ist konkrete Politik: Sie will gemeinsam mit den Menschen vor Ort dafür arbeiten, dass alle Menschen gut leben können: Angehörige aller Generationen, Frauen und Männer, Menschen unterschiedlicher Nation, Kultur, Religion, sexueller Orientierung, mit Behinderungen oder (wenn es das überhaupt gibt) ohne. Für uns sind Menschen kein „Kapital“, sondern sie haben Potenziale – Möglichkeiten, Ideen, Kompetenzen, die sie in einer lebendigen Zivilgesellschaft zum Wohl aller in die Gestaltung des Zusammenlebens einbringen.

Grüne Politik vor Ort ist ökologische Politik: Der Schutz von Natur, Umwelt und Klima ist für uns eine Querschnittsaufgabe, die überall eine zentrale Rolle spielt: in der Mobilität, beim Konsum, in der Bildung, in Wirtschaft und Landwirtschaft, bei Stadtentwicklung und der Stärkung des Ländlichen Raums.

Grüne Politik vor Ort ist solidarische Politik: Politik hat nicht Einzelinteressen zu dienen, sondern zielt auf die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Soziale Ausgrenzung, Kinder – und Altersarmut, Arbeitslosigkeit, die Sanktionierung von Menschen, die auf öffentliche Unterstützung angewiesen sind, oder die Diskriminierung anders Lebender und Denkender ist für uns inakzeptabel. Wir treten ein für ein gerechtes, faires und soziales Miteinander. Denn nur was für alle gut ist, ist auf Dauer auch für den oder die Einzelne gut.

Grüne Politik vor Ort: konkret, ökologisch, solidarisch, nachhaltig – das ist unser Angebot an Sie (nicht nur) zur Kommunalwahl am 25. Mai 2014.

Mit Grünen Grüßen,



Meike Menn
Spitzenkandidatin



Günter Jochum
Landratskandidat

Themen

1. Schutz unseres wertvollen Naturerbes in Siegen-Wittgenstein

„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.“ Dieser Satz von Mahatma Gandhi ist brandaktuell.

Wir leben auf großem Fuß – auf zu großem Fuß. Das macht der sog. Global footprint auf eindringliche Weise klar: Würden alle Menschen unseren Lebensstil in den reichen Industrieländern kopieren, bräuchte die Menschheit drei Erden, um ihren Bedarf an Nahrung, Wasser und Energie zu decken. Das wirft zentrale Fragen auf:

Wie können wir Boden, Wasser und Luft, Tiere, Pflanzen und Rohstoffe für die nachfolgenden Generationen sichern? Wie können wir das Weltklima im Gleichgewicht halten? Wie schaffen wir humane Entwicklungsmöglichkeiten für alle Länder auf dieser Erde, die ökologisch verträglich sind und die natürlichen Ressourcen schützen? Auf diese globalen Fragen müssen wir globale, aber auch nationale und regionale Antworten finden!

Auch vor Ort – also auch in Siegen-Wittgenstein – wird über die Qualität von Wasser, Luft und Boden entschieden. Auch bei uns geht es um den Schutz unseres wertvollen Naturerbes.

Flächenverbrauch beschränken

Unbebaute, unzerschnittene und unzersiedelte Fläche ist eine begrenzte Ressource. Derzeit verbrauchen wir bundesweit täglich ca. 120 ha Freifläche (in NRW ca. 15 ha/Tag) Die Bundesregierung hat versprochen, diesen Flächenverbrauch auf 30 ha täglich zu senken. Das geht allerdings nur, wenn wir auch vor Ort entsprechend handeln. Wir haben lokal bei der Ausweisung von Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen den größten Einfluss auf diesen Flächenverbrauch.

Im Übrigen erzeugt jede Neuerschließung auch mehr Verkehr. Dies führt zu weiteren Umweltbelastungen durch Lärm, Energieverbrauch und Schadstoffemissionen und zu erhöhtem technischen und finanziellen Aufwand für die Bereitstellung der dazu notwendigen Infrastruktur.



WIR wollen

- die Ortskerne stärken und Zersiedelung vermeiden
- weniger neue Gewerbeflächen, sondern mehr Flächenrecycling
- den Ausbau vorhandener Verkehrswege statt Neubau

Artenvielfalt und Landschaftsqualität erhalten

Eine große Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren ist wesentliche Voraussetzung für einen leistungsfähigen Naturhaushalt und bildet eine wichtige Lebensgrundlage des Menschen.

WIR wollen

- mehr extensive und ökologische land- und forstwirtschaftliche Nutzung
- Erhalt statt Zerschneidung und Zersiedelung der Landschaft
- weniger Versiegelung von Flächen sowie Stoffeinträge in Boden und Wasser
- Erhalt an naturnahen Flächen und dörflichen Strukturen
- Gewässerschutz und die Offenlegung von Fließgewässern

Mit Ressourcen und Rohstoffen sparsam umgehen

Abfallvermeidung, die weitestgehende Wiederverwertung von Rohstoffen und die Steigerung der Materialeffizienz in der Produktion sind zentrale Elemente nachhaltigen Wirtschaftens. Diese Ziele können nur durch intensive Aufklärung, Weiterbildung und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den privaten Haushalten erreicht werden. Damit wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch unsere finanziellen Ressourcen.

WIR wollen

- die Moderation dieses Prozesses mithilfe von Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung und Beratung durch den Kreis

Ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutz stärken

Der Kreis Siegen-Wittgenstein zeichnet sich durch ausgedehnte Wälder und eine in weiten Bereichen intakte Natur aus. Es gilt, diese Ressourcen – auch im Blick auf ihr Erholungs- und touristisches Potenzial – zu erhalten und zu einem verantwortbaren Ausgleich im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie beizutragen.

WIR wollen

- dass die ehrenamtlich und sachverständig im Bereich Natur- und Umweltschutz arbeitenden Menschen mehr Mitwirkungsrechte erhalten, um Naturschutzmaßnahmen gezielt und praxisnah vor Ort umzusetzen.
- dass die Landschaftsplanung zu einem zentralen Instrument des Umwelt- und Landschaftsschutzes wird und die Versiegelung von Flächen in Zukunft so gering wie möglich gehalten wird.

Lärm vermeiden und vermindern

Rund 1,4 Millionen Menschen in NRW sind Tag und Nacht einem ständigen Lärmpegel von über 55 Dezibel db (A) ausgesetzt, verursacht durch Straßen-, Schienen- und Flugverkehr, Industrie und Gewerbe.

Themen

Auch in naturnahen Bereichen wird es immer schwieriger, sich einer nahezu allgegenwärtigen Geräuschbelastung zu entziehen. Neben der dadurch gegebenen Beeinträchtigung des Wohlbefindens und der Lebensqualität ist dies ein schwerwiegender Faktor der Gesundheitsgefährdung.

WIR wollen

- die Belastung durch Lärm minimieren. Aufgabe der Lärmbekämpfung ist es, das Ruhebedürfnis und Recht der Bevölkerung auf körperliche Unversehrtheit durch einen technisch und finanziell machbaren Schallschutz sicherzustellen. Vorrang haben dabei alle Maßnahmen zur Minderung des Lärms an der Quelle. Schwerpunkt ist hier der Verkehrslärm. Deshalb werben wir für eine Verkehrspolitik, die auf lärmarme Verkehrsträger setzt. Insbesondere im Güterverkehr gilt es, die Potenziale eines lärmreduzierten Schienenverkehrs stärker zu nutzen.

2. Erneuerbar – sparsam – effizient: 100 Prozent Siegen-Wittgenstein!

Regionale Energiewende als ökologische und ökonomische Chance nutzen

Der Ausbau Erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und Effizienzsteigerung sind die Bausteine für eine erfolgreiche Energiewende auch in Siegen-Wittgenstein. Hundert Prozent Siegen-Wittgenstein im Jahr 2050 - das ist unser Ziel.

Die Energiewende ist eine großartige Chance für unsere Region – ökologisch und ökonomisch. Diese Chance können und wollen wir nutzen! Durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien, durch die Förderung von Maßnahmen zur Energieeffizienz und zur Energieeinsparung entsteht innerhalb der nächsten 20 Jahre vor Ort ein Wertschöpfungsvolumen von etwa 4,5 Mrd. Euro.

Die verstärkte Ansiedlung von Unternehmen in den Bereichen Herstellung, Betrieb, Dienstleistung und Zuliefererindustrie bringt über 4.000 Arbeitsplätze in den Branchen Biomasse, Solar und Windenergie. Das hat die Machbarkeitsstudie der Bezirksregierung Arnsberg klar gemacht.

Ausbau der Windenergie natur- und landschaftsverträglich gestalten

Ein zentraler Baustein unserer Klimaschutzpolitik ist der Ausbau der Windenergie. 2011 hat die rot-grüne Landesregierung den neuen Windenergieerlass in Kraft gesetzt. Unser Ziel ist der Ausbau der Windenergie an der Stromerzeugung von zur Zeit rund 4 Prozent auf 15 Prozent bis 2020.

Hier und da wird die Frage gestellt: Geht der Ausbau der Windenergie zu Lasten des Natur- und Landschaftsschutzes? Für uns ist klar: Der Ausbau der Windenergie darf nicht in Konkurrenz zu den Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes stehen! Wir wollen und werden diesen Ausbau natur- und landschaftsverträglich gestalten. Denn Klima- und Naturschutz sind keine Gegensätze, sondern gehören selbstverständlich zusammen!

Städte und Gemeinden als Vorreiter der Energiewende unterstützen

Die Energiewende ist eine große Gemeinschaftsaufgabe, zu der alle eingeladen sind: Politik, Industrie und Wirtschaft, Verbände, Kirchen, Kommunen und alle Bürgerinnen und Bürger dieses Landes und auch unseres Kreises.

Unsere Kommunen sind die Wiege der Energiewende! Gemeinsam machen wir sie zu einer Erfolgsgeschichte für Siegen-Wittgenstein!

WIR wollen

- ein klimapolitisches Leitbild für Siegen-Wittgenstein: 100% Erneuerbar bis 2050
- die Unterstützung von Städten und Gemeinden durch den Kreis
- die vermehrte Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften
- die Rekommunalisierung der Stromnetze
- den natur- und landschaftsverträglichen Ausbau der Windenergie
- die regionalwirtschaftlichen Potenziale der Energiewende ausschöpfen



3. Intelligent mobil

Auch in Siegen-Wittgenstein sind unsere Straßen in einem teilweise erschreckend schlechten Zustand. Gleichzeitig sieht die Kassenlage der öffentlichen Haushalte düster aus. Vor diesem Hintergrund ist die Forderung nach Neubauprojekten geradezu abenteuerlich. Vielmehr muss die Devise gelten: Erhalt statt Neubau!

„Route 57“ und andere Phantasien nutzen keinem

Während sich CDU, SPD und FDP seit über 30 Jahren auf den „großen Wurf“ für eine neue West-Ost-Verbindung konzentrieren, verkommen nicht nur die bestehenden Verkehrsverbindungen zwischen Siegerland und Wittgenstein. Gute und schnell realisierbare Pläne für Ausbau und Sanierung der bestehenden Verbindungen mussten in den Schubladen bleiben, um das unfinanzierbare Wunschprojekt, das mit regelmäßigen und teuren Image-Kampagnen auch ständig neue Namen erhält, nicht zu gefährden. A4, FELS, B 508n, Bundesfernstraße, Ortsumgehungskette und nun „Route 57“ haben gemeinsam, dass der Durchbruch für den Fernverkehr von A4-Kreuz Olpe bis nach Hessen erreicht werden soll.

Die Folgen einer „Route 57“ bis Hessen wären ein deutlich erhöhtes Fernverkehrsaufkommen in der Region, die Zerstörung und Verlärmung bislang unzerschnittener Naturräume mit geschützten Tier- und Pflanzenarten und die Versiegelung wertvoller Flächen. Darüber

Themen

hinaus kann die „Route 57“ die von vielen StraßenanwohnerInnen gewünschte und dringend benötigte Entlastung der Ortskerne beim derzeit geplanten, ortsfernen Verlauf über die Hügelketten mit nur wenigen Anschlusspunkten nicht leisten.

Gleichzeitig fehlen die finanziellen Mittel zum Erhalt des bestehenden Straßennetzes, außerdem liegen alle zeitnah umsetzbaren Verbesserungen wie Zusatzspuren, Beseitigung von höhengleichen Bahnübergängen und Entschärfung von Unfallschwerpunkten auf Eis.

WIR wollen

- die Instandsetzung der vorhandenen Straßen und Brücken sowie von Routen, die von Schwertransporten genutzt werden können
- den Ausbau und die Sanierung der bestehenden Verbindungsstrecken zwischen den Altkreisen Siegen und Wittgenstein
- die Schaffung von Überholmöglichkeiten durch streckenweise Zusatzspuren (By-passlösungen), beispielsweise zwischen Lützel und Erndtebrück
- Ortsumgehungen, die nach ökologischen und für die Menschen verträglichen Kriterien geplant und umgesetzt werden sowie die Bereitstellung der notwendigen Mittel für die jeweils umweltverträglichste Variante
- ein verbindliches und ausfinanziertes Sanierungskonzept für die Kreisstraßen
- die Sanierung der Brücken entlang der A45

Schiienenanbindung der Region sichern und ausbauen

Siegen-Wittgenstein muss sich beim Bund mit deutlich mehr Nachdruck für Investitionen in den Schienenverkehr der Region einsetzen, um nicht weiter abgehängt zu werden. Die seit dem Zweiten Weltkrieg streckenweise nur noch eingleisig befahrbaren Bahnstrecken zwischen Siegen und Köln, nicht mehr zeitgemäße Tunnelprofile auf der Ruhr-Sieg-Strecke, die den Gütertransport behindern und die zur Lösung der Dreis-Tiefenbacher Verkehrsprobleme ungenutzte Chance einer Reaktivierung der Johannlandbahn sind nur einige Beispiele für Versäumnisse der Vergangenheit. Fehlende Gleisanschlüsse für Unternehmen, der Abbau von Weichen, Langsamfahrstrecken und Personalabbau bei der Bahn belasten den Schienenverkehr auch in unserer Region zusätzlich.

WIR wollen

- einen durchgängig zweigleisigen Ausbau der Rhein-Sieg-Strecke zwischen Siegen und Köln
- den Ausbau der Ruhr-Sieg-Strecke, insbesondere durch Aufweitung der Tunnelprofile und Lärmschutzmaßnahmen, um mehr Güter auf die Schiene zu bringen und damit unsere Straßen wirksam zu entlasten
- mehr Gleisanschlüsse für Industriegebiete (z.B. Schameder).

Öffentliche Verkehrsangebote erhalten und erweitern

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Siegen-Wittgenstein ist ohne neue Konzepte und zusätzliche finanzielle Mittel nicht aufrecht zu erhalten, geschweige denn attraktiver zu gestalten. Sinkende Landes- und Bundesmittel und zurückgehende Schülerzahlen sor-

gen bei gleichzeitig steigenden Personal- und Energiekosten für Verluste bei den Verkehrsunternehmen.

Während der Siegerlandflughafen seit Jahren mit 1,6 Mio. Euro jährlich für eine überschaubare Anzahl von Menschen subventioniert wird, muss der ÖPNV, der für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung steht, „eigenwirtschaftlich“, also ohne jedwede finanzielle Unterstützung aus der Kreiskasse auskommen. Dies führt zu überdurchschnittlich hohen Fahrpreisen und Ausdünnungen des Fahrplans. Daher bedeutet jede so genannte „Fortschreibung“ des Nahverkehrsplanes eine Angebotskürzung für die Fahrgäste. Stattdessen sollten insbesondere im ländlichen Raum flexible Busverbindungen eingerichtet werden, um einen flächendeckenden ÖPNV gewährleisten zu können.

Wir setzen auf einen konsequenten Ausbau eines weitgehend barrierefreien öffentlichen Nahverkehrs und Konzepte, die allen Menschen unabhängig von ihrem Einkommen den Zugang zu Mobilität ermöglichen.

WIR wollen

- den Einsatz öffentlicher Mittel für den Erhalt und Ausbau der öffentlichen Verkehrsangebote
- den Erhalt und die Beschleunigung der Rothaarbahn und der Oberen Lahntalbahn zwischen Bad Laasphe und Marburg
- die Senkung des Preises für das Sozialticket / die Mobilitäts card auf 24,90 €/ Monat
- eine behindertengerechte Ausstattung des ÖPNV (funktionstüchtige Aufzüge und Zugänge zu den Gleisen und Bussteigen)
- eine Instandsetzung der Bahnhöfe und die Wiedereinrichtung des Ticketverkaufs an Bahnhöfen
- flexible Busverbindungen im ländlichen Raum
- zusätzliche Haltepunkte für den Nahverkehr (etwa in Kreuztal-Buschhütten und Siegen-Kaan-Marienborn)
- eine bessere Fahrgastinformation

Radverkehr in Siegen-Wittgenstein stärken

Nach dem Beschluss des neuen nationalen Radverkehrswegeplans, den das Bundesverkehrsministerium für das Jahr 2020 aufgestellt hat, soll gemeinsam mit den Kommunen eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur für Fahrradfahrende erreicht werden. Dies gilt auch in Siegen-Wittgenstein.

Im Rahmen der Sanierung bestehender Straßen im Kreisgebiet sind stets die Belange der Radfahrenden zu berücksichtigen, beispielsweise durch die Einrichtung von entsprechenden Fahrradschulden und –wegen. Insbesondere



Themen

re für Verbindungen zwischen Orten in ländlichen Teilen unseres Kreises soll darüber hinaus ein zukunftsfähiges Radwegekonzept erarbeitet und umgesetzt werden.

WIR wollen:

- den Aus- und Neubau von Fahrradwegen und –spuren
- die Erstellung und Umsetzung eines Radwegekonzeptes für Siegen-Wittgenstein

Öffentliche Subventionen für den Siegerlandflughafen streichen

Seit Jahrzehnten übernimmt der Kreis Siegen-Wittgenstein die jährlichen Fehlbeträge des Siegerlandflughafens mit rund 1,6 Millionen Euro. Diese Subventionierung, von der nur wenige profitieren, geht zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger. Bis heute konnte kein Konzept dargelegt werden, wie der Flughafen jemals halbwegs auf eigenen wirtschaftlichen Beinen stehen soll. Die Befürworter verteidigen die dauerhaften Verluste als sinnvolle Wirtschaftsförderungsmaßnahme - aber die Wirtschaft selbst lehnt jede Beteiligung an den Verlusten ab. Es ist nicht davon auszugehen, dass der Flughafen jemals ins Plus fliegen wird.

WIR wollen

- die Privatisierung oder Schließung des Flughafens
- das Ende der Subventionierung aus öffentlichen Kassen

4. Nachhaltig wirtschaften – Arbeitsplätze sichern und schaffen

Wirtschaften im Zeichen von Klimawandel und Ressourcenschwund

Die Menschheit wird in den nächsten Jahrzehnten um 40 Prozent auf über neun Milliarden anwachsen. China, Indien, Südamerika sind auf dem Weg, wirtschaftlich zu den westlichen Industrienationen aufzuschließen. Rohstoffe und Energie werden zunehmend knapp und teuer. Die sich daraus ergebenden Belastungen für das Klima sind kaum beherrschbar.

WIR wollen aus ökologischen Gründen, aber auch um unabhängiger von den Kapriolen der Weltmärkte zu sein (explodierende Rohstoff- und Energiepreise)

- nachhaltiges ressourcenschonendes Wirtschaften
- die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe insbesondere auch in der Landwirtschaft
- einen effizienten Umgang mit Energie, die Ausschöpfung unseres Potenzials regenerativer Energien
- die stärkere Nutzung nachwachsender Rohstoffe unter Beachtung ökologischer Gesichtspunkte und dem Primat der Nahrungsmittelsicherung

Förderprogramm zur Nutzung der Solarenergie auflegen

Die Strompreise werden kontinuierlich steigen (Netzausbau, Sicherung eines konventionellen Kraftwerkspark zur Überbrückung von Ökostromflauten etc.). Da die Energieeinspeisevergütung weiter sinken wird, sind Solaranlagen nur dann wirtschaftlich zu betreiben, wenn große Teile des erzeugten Stroms selbst, oder gemeinschaftlich mit Nachbarn, verbraucht werden. Mit angepasstem Nutzerverhalten und dem Einsatz „smarter“ Technologien ist es möglich, die Stromkosten erheblich zu senken. Der Elektromobilität gehört die Zukunft. 2020 sollen in Deutschland eine Million Elektrofahrzeuge fahren. Auch wenn die Zahlen sehr ambitioniert sind, ergeben sich damit zusätzliche Verwendungsmöglichkeiten für den selbst erzeugten Strom.

Das Potenzial solcher Anlagen im Kreisgebiet ist groß, sinkende Stromkosten sichern Kaufkraft für die Region, für Installation und Wartung entsteht Beschäftigung in mittelständischen Betrieben.

WIR wollen

- die Erarbeitung von Konzepten sowie die Initiierung, Planung und Umsetzung gemeinschaftlich betriebener Solaranlagen durch den Kreis mit einem Haushaltsansatz von 100.000 Euro pro Jahr.

Kraft-Wärme-Kopplung ausbauen

Der Kreis hält immer noch 3,2 Millionen RWE-Aktien. Die Stromerzeugung bei RWE erfolgt hauptsächlich durch große unflexible Braunkohlekraftwerke und ist damit der größte Klimakiller Europas. Der Strukturwandel in der Energieversorgung setzt die großen Energieversorger unter Druck. RWE baut tausende Arbeitsplätze ab, der Aktienkurs ist dramatisch eingebrochen, die Dividende wird halbiert. Weitere Kurseinbrüche und Dividendenkürzungen sind zu erwarten.

WIR wollen

- das RWE-Aktienpaket verkaufen
- mit dem Erlös eine eigene dezentrale Energieversorgung auf der Basis klimafreundlicher Kraftwärmekopplungsanlagen aufbauen. Dafür soll ein eigenes Energieversorgungsunternehmen gegründet werden.

Naturnahen Tourismus fördern

Nicht erst durch den Rothaarsteig hat der Tourismus zunehmend an Bedeutung für unsere Region gewonnen. Unsere noch weitgehend intakte Mittelgebirgslandschaft hat für die Menschen aus den naheliegenden Ballungsräumen einen hohen Erholungswert und ist bei uns ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Wir wollen naturnahen Tourismus weiter ausbauen und fördern.

WIR wollen

- den Erhalt unserer bislang unzerschnittenen Wald- und Naturlandschaft für Erholungssuchende
- Naturerleben und naturkundliche Wanderangebote in Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und der Biologischen Station fördern und finanziell unterstützen
- kleine naturnahe Campingplätze für Wanderfreunde und ein Wintercampingangebot in den Skigebieten einrichten
- Gastronomie und Beherbergungsunternehmen fördern und vernetzen
- Wohnmobilstellplätze in den Orten anbieten

Themen

Ökologische Landwirtschaft fördern – regionale Vermarktung vorantreiben

In den letzten Jahren hat sich der Trend zu gesunder Ernährung verstärkt. Mittlerweile bietet fast jeder Supermarkt ökologisch produzierte Produkte aus der Landwirtschaft an. In Siegen-Wittgenstein ist die Quote der „Öko-Betriebe“ im Bundesvergleich unterdurchschnittlich. Wir wollen, dass das nicht so bleibt, denn wir sind überzeugt, dass die Nachfrage auch in Siegen-Wittgenstein groß ist und entsprechend dem Bundestrend auch weiter steigt. Deshalb gilt es Anreize für die Umstellung in die ökologische Landwirtschaft zu schaffen.

In diesem Zusammenhang möchten wir die regionale Vermarktung heimischer, auf ökologischer Basis hergestellter Produkte, insbesondere Lebensmittel, ausbauen. Hierzu bedarf es zukunftsfähiger Konzepte, um den Betrieben unserer Region eine Plattform zur Vermarktung ihrer zahlreichen Produkte zu ermöglichen.

WIR wollen

- die Stärkung der regionalen Erzeuger- und Vermarktungsstrukturen in Kooperation mit Bündnispartnern wie dem Biokreis Erzeugerring NRW e.V. (mit Sitz in Hilchenbach), bei uns ansässigen Biohöfen und Hofläden
- Kreisförderprogramme zur Begleitung der ersten drei Jahre der Umstellung von traditioneller auf ökologische Landwirtschaft
- die Abnahme von regionalen ökologischen Produkten in Kreiseinrichtungen, z.B. dem Kreis Krankenhaus
- ein vom Jugendamt initiiertes Projekt „gesunde Ernährung“ in Kindertagesstätten
- die Einbindung von naturnaher ökologischer Landwirtschaft in das Konzept der Naturregion Siegen-Wittgenstein

5. Gute Bildung von Anfang an

Auf dem Weg zur inklusiven Bildung weiter vorangehen

Wir wollen die Angebote zur inklusiven Bildung in Siegen-Wittgenstein ausbauen und fördern. Der Rechtsanspruch auf eine inklusive Beschulung, der in der UN-Behindertenrechtskonvention zugesichert wird, muss in Zusammenarbeit mit dem Land NRW zügig umgesetzt werden. Inklusion setzt aber nicht nur bei der Frage nach sonderpädagogischem Förderbedarf in der Schule an, sondern muss in allen gesellschaftlichen Bereichen etabliert werden. Wir sehen Verschiedenheit dabei als große Bereicherung für unsere Gesellschaft an.

WIR wollen

- eine durchgehende Barrierefreiheit an allen Schulen des Kreises Siegen-Wittgenstein. Dazu sind die notwendigen baulichen Rahmenbedingungen zu schaffen.
- eine breit angelegte Fortbildungsinitiative, die – unterstützt durch das Regionale Bildungsnetzwerk – alle Akteure in Schule, insbesondere Lehrerinnen und

Lehrer sowie Eltern, auf neue Wege des gemeinsamen Lehren und Lernens vorbereitet. In diesem Zusammenhang können Förderschulen für Lern- und Entwicklungsstörungen als Kompetenzzentren dienen und die Akteure der allgemeinbildenden Schulen personell und inhaltlich-methodisch unterstützen.

- die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für Inklusion im Bereich des offenen Ganztagsbetriebs. Dazu sollen IntegrationshelferInnen von Jugend- und Sozialämtern auch am Nachmittag in Offenen Ganztagschulen zur Verfügung stehen. Erfolgreiche Inklusion muss auch den Kindern vollbeschäftigter Eltern ermöglicht werden.
- eine besondere Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf beim Übergang Schule-Beruf. An den Berufskollegs des Kreises Siegen-Wittgenstein müssen Konzepte gemeinsamen Lernens etabliert und personelle Unterstützung durch sonderpädagogische Lehrkräfte gewährleistet werden. Darüber hinaus muss eine ausreichende Zahl geeigneter Praktikums- und Ausbildungsplätze in Betrieben geschaffen werden, um Betroffenen einen adäquaten Übergang ins Berufsleben ermöglichen zu können.
- eine kreisweit abgestimmte Schulentwicklungsplanung, die es allen Eltern ermöglicht, wohnortnah an möglichst allen allgemeinbildenden Schulen Angebote gemeinsamen Lernens nutzen zu können. Wir wollen keine neuen Förderschulen „durch die Hintertür“ durch übermäßige Bündelung von Kindern mit Unterstützungsbedarf an wenigen Schulen gemeinsamen Lernens.

Schulsozialarbeit ausbauen

Vielfalt in der Schulgemeinde bedeutet auch eine große Bandbreite an individuellen Bedürfnissen innerhalb des sozialen Umfelds. Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabeprogramms (BuT) der Bundesregierung gab es für den Kreis Siegen-Wittgenstein über eine Million Euro für die Schulsozialarbeit – leider nur befristet bis Ende 2014.

WIR wollen:

- an allen allgemeinbildenden Schulen des Kreises Schulsozialarbeit ermöglichen, um eine bestmögliche Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrkräften zu erreichen und die Voraussetzungen für einen gelungenen Bildungsverlauf zu schaffen. Wenn es nicht gelingt, weiterhin die Bundesgelder für die Fortführung der Sozialarbeit zu erhalten, setzen wir uns dafür ein, dass kommunale Mittel (Kreis- und Städte-/ Gemeindegelder) für diese wichtige Arbeit bereitgestellt werden.

Regionales Bildungsnetzwerk stärken

Schule benötigt funktionierende Unterstützungssysteme, um Schülerinnen und Schülern bestmögliche Lernangebote und Perspektiven zu bieten. Das Regionale Bildungsbüro des Kreises Siegen-Wittgenstein bildet eine geeignete Schnittstelle zwischen Schule und regionalen Bildungspartnern. Diese gilt es weiter zu stärken und auszubauen, insbesondere vor dem Hintergrund der personellen Ausstattung durch das Land NRW mit insgesamt fünf Stellen. Auch innerhalb der Kreisverwaltung sollte eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Fachservices Schule, Jugend und Familie erfolgen.

WIR wollen

- eine enge Kooperationen besonders mit folgenden Institutionen:
 - der regionalen Wirtschaft vor dem Hintergrund der Umsetzung des „Neuen Übergangssystems Schule-Beruf – Kein Abschluss ohne Anschluss“ zur Optimierung der Berufs- und Studienorientierung in den Schulen

Themen

- der Universität Siegen zur Akquirierung von Bildungsangeboten für heimische Schulen (im Bereich der sog. MINT-Fächer ist dies schon in größerem Umfang geschehen, sollte aber auch auf andere Fachgebiete ausgeweitet werden).
- Beratungsstellen für Schülerinnen und Schüler, Eltern, aber auch Lehrkräften zur Prävention von Schulangst, -müdigkeit o. ä.
- den regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) insbesondere im Bereich der Sprachförderung.

Umweltpädagogische Projekte fördern

Wir setzen uns für die Förderung umweltpädagogischer Projekte an unseren Schulen ein. Sie liefern einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeitsbildung und sind daher wegweisend für die Zukunft unserer Kinder. Diese sollten sich nicht nur auf die klassischen MINT-Fächer beschränken, sondern im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Unterrichtsfächern und fachübergreifend im Unterricht verankert werden.

Unsere Universität stärken und ausbauen

Die Universität Siegen ist mit ca. 2.300 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber und ein wesentlicher Standortfaktor für die Region. Ihren Bestand inklusive der jetzigen Angebotsvielfalt der Studiengänge zu sichern und sie weiter auszubauen, sowie eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Kreis und Universität, ist unser Anliegen.

WIR wollen

- die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der kleinen und mittelständigen Unternehmen unserer Region weiter stärken, insbesondere durch die Förderung von Wissens- und Technologietransfer von der Universität in den Kreis und die verschiedenen Gemeinden
- für die Absolventinnen und Absolventen der Universität, die als Gründerinnen und Gründer mit marktfähigen Ideen den Weg in die Selbstständigkeit suchen, verbesserte und unterstützende Strukturen schaffen
- nicht nur für den gestarteten doppelten Abiturjahrgang, sondern auch für die bereits eingeschriebenen Studierenden gewährleisten, dass das Studium in angemessenem Rahmen



geschehen kann. Es darf nicht an durch den ÖPNV einfach und schnell erreichbarem sozialverträglichem Wohnraum fehlen. Ebenso wenig darf zu Lasten der Studierenden und Dozierenden an neuen Stellen gespart werden.

Kultur für alle ermöglichen

Der Kreis Siegen-Wittgenstein ist geprägt durch sein vielseitiges und umfangreiches Kulturangebot, das von vielen Menschen begeistert angenommen wird. Jedoch ist es gerade aus finanziellen Gründen nicht allen Menschen möglich, an der Kultur teilhaben zu können. Auf der anderen Seite sind nicht alle Veranstaltungen und Angebote permanent ausverkauft, so dass oft Restkarten zur Verfügung stehen. Der Gedanke der „Kulturloge“ - bereits in vielen Regionen erfolgreich umgesetzt - ist, freie Kulturplätze kostenlos an Menschen mit geringem Einkommen weiterzugeben.

WIR wollen

- eine Stelle analog der „Kulturloge“ einrichten, die Frei- bzw. Restkarten von Kulturveranstaltungen im Kreisgebiet zur Verfügung vermittelt.

6. Gesellschaftliche Teilhabe für ALLE sichern

Die Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist Voraussetzung für den sozialen Zusammenhalt auf kommunaler Ebene. Im Vordergrund kommunaler Politik muss deshalb die Sicherung der sozialen Teilhabechancen aller Bürgerinnen und Bürger stehen. Einkommensarme Haushalte, Arbeitslosigkeit, Erziehung von Kindern, Krankheit, Behinderung, Alter sowie schicksalhafte Ereignisse dürfen auch im Kreis Siegen-Wittgenstein nicht Ursache für ein Leben in Armut und Ausgrenzung sein.

Es müssen alle vorhandenen Ressourcen effektiv miteinander verbunden werden, um die Teilhabechancen zu sichern und allen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Wichtig ist, die Chancen derer wahren, die zeitweilig oder auf Dauer nicht für sich selbst Sorge tragen können. Dazu zählen die Kinder und Menschen mit gravierenden Beeinträchtigungen, sei es durch Krankheit, Behinderung oder altersbedingt. Wichtiges Element der Selbstbestimmung ist die Mobilität. Mit dem von uns beantragten Sozialticket verfolgen wir das Ziel, individuelle Mobilität zu erhalten oder zu ermöglichen.

Im Zuge des demografischen Wandels wird unsere Gesellschaft zunehmend auf den Beitrag älterer Engagierter angewiesen sein. Empirische Erhebungen belegen seit Jahren erhebliche Steigerungsraten des freiwilligen Engagements älterer Menschen. Dabei haben die 65- bis 85-Jährigen die Interessen von Jung wie Alt fest im Blick und begreifen sich nicht als geschlossene Gruppe mit Sonderinteressen.

Den Kreis in die Pflicht nehmen

Der Kreis hat die Aufgabe, die dafür notwendigen flankierenden Leistungen, wie Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, Suchtberatung, Sozialberatung und Wohnberatung flächendeckend für den Kreis sicherzustellen.

Themen

WIR wollen

- die Optimierung und bürgerfreundlichere Gestaltung der Strukturen und Institutionen Das heißt auch, Beratungs- und Hilfsangebote nicht zu zentralisieren, sondern flächendeckende Angebotsstrukturen zu schaffen.
- dass die Betreuungsangebote im Vorschul- und Schulbereich so flexibel gestaltet werden, dass alle, die auf eine Erwerbsarbeit angewiesen sind, ein passendes Angebot finden und ihre Kinder gut versorgt wissen. Familien im Sozialleistungsbezug sollten von den Gebühren befreit werden.

Soziale Arbeitsmarktpolitik effektiv gestalten

Damit Leistungsempfängerinnen und -empfänger aus Beschäftigungs- und Förderprogrammen möglichst schnell wieder ein selbstbestimmtes Leben führen können, müssen die vorhandenen kommunalen Ressourcen effektiv aufeinander abgestimmt werden. Eine feste Netzwerkstruktur zwischen Kommunen, Jobcenter, Arbeitsagentur, sozialen Trägern und Wirtschaft muss aufgebaut und gepflegt werden.

Gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderungen

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) ist seit März 2009 in Deutschland in Kraft. Die Bundesregierung hat damit den Prozess angestoßen, dass Menschen mit und ohne Behinderung von Anfang an gemeinsam in allen Lebensbereichen selbstbestimmt leben und zusammenleben.

WIR wollen

- die Erarbeitung eines Inklusionsplanes auf Kreisebene zur Umsetzung der Behindertenkonvention, um die zu entwickelnden Ziele, Maßnahmen und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Ebenen zusammenzutragen. Damit werden inklusive Strukturen als fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Siegen-Wittgenstein entwickelt.

Ländliche Räume stärken

Wir wollen die ländlichen Räume im Kreis Siegen-Wittgenstein als lebenswertes und lebendiges Umfeld erhalten. Hier sollte anstelle teurer Straßen- und Prestigeprojekte eine unmittelbar spürbare Verbesserung der Wohnverhältnisse erreicht werden.

WIR wollen

- Dorfladenkonzepte unterstützen, die mehr als nur Einzelhandel betreiben, sondern zusätzliche Dienstleistungen anbieten
- mobile Versorgungssysteme beim Einzelhandel, bei Rathäusern oder Banken fördern. Im ÖPNV müssen bedarfsorientierte und flexible Angebote wie das Anrufsammeltaxi, der Bürgerbus oder der Kombi-Bus, in dem auch Güter transportiert werden können, ausgeweitet werden.

Die altersgerechte und barrierearme Anpassung der Wohnungsbestände ist angesichts des demografischen Wandels eine zentrale Herausforderung. Neue Wohnformen und alternative Wohnprojekte können tragende Säulen der Pflege im Quartier sein. Entsprechende För-

dermöglichkeiten bspw. zur Gründung von Wohnprojekten müssen ausgebaut werden. Dabei muss vor allem in ländlichen Regionen eine Unterstützung und Begleitung sichergestellt sein. Wir sind der Ansicht, dass gesellschaftliche Veränderungen dann am besten gestaltet werden können, wenn sich die Menschen, die es betrifft, als Fachleute in eigener Sache in die Planungen einbringen.

WIR wollen

- neue Beteiligungsformen etablieren und integrierte Förderkonzepte stärken. Wir setzen uns für eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen ein, damit diese die neuen Herausforderungen aktiv angehen können.

7. Kinder, Jugend, Familie

Das Jugendamt des Kreises Siegen-Wittgenstein – bestehend aus Jugendhilfeausschuss und Verwaltung - hat die Pflicht, die Aufgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) im Kreisgebiet - mit Ausnahme der Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Siegen - umzusetzen. Neben dem im KJHG geregelten Aufgaben sind für uns folgende Themenbereiche wichtig.

WIR wollen

- frühe Hilfen ausbauen

Um möglichst früh Hilfe anbieten zu können, um spätere Entwicklungsschwierigkeiten entgegen zu wirken, setzen wir uns für ein umfangreiches Präventionsangebot ein. Das bereits vom Kreisjugendamt umgesetzte Programm der niedrigschwelligen Elternberatung „Willkommensbesuche“ muss um weitere fachliche Bausteine zu einem Gesamtpaket der „Frühen Hilfen“ entwickelt werden.

- das Kinderschutzgesetz umsetzen

Im Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz zur frühestmöglichen Erkennung und Unterbindung von Kindeswohlgefährdung in Kraft getreten. Wir treten dafür ein, dass die vom Gesetz geforderten Optimierungen der Informationspflicht und Vernetzung effektiv und zeitnah zum Wohle der Kinder umgesetzt werden. Darüber hinaus unterstützen wir alle präventiven Maßnahmen, die geeignet sind, dass Kinder und Jugendliche sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können. Jeder Euro, den wir in die Prävention stecken, zahlt sich irgendwann aus und ist nicht nur eine gute Investition für die betroffenen Kinder und Jugendlichen, sondern für unsere Gesellschaft insgesamt.

- den Ausbau der Kindertagesbetreuung qualitativ voranbringen

Mit dem Rechtsanspruch auf den Betreuungsplatz im Kitajahr 2013/2014 sind sehr schnell viele Einrichtungen aus- und umgebaut worden. Es ging vordringlich um Quantität, denn es galt den Rechtsanspruch für einen Kitaplatz für unter 3-Jährige sicherzustellen. Auch wenn in diesem Bereich noch einiges zu tun ist, so müssen wir nun verstärkt die Qualität in unseren Kindertageseinrichtungen in den Blick nehmen. Und die Qualität ist untrennbar verbunden mit Personaleinsatz. Wir wollen, dass der Personalschlüssel nicht nur den gesetzlichen Mindestpersonalbedarf abdeckt, sondern dem vernünftigeren pädagogischen Wert, dem sogenannten zweiten Wert im Kinderbildungsgesetz, entspricht.

Themen

Zur qualitativen Entwicklung gehört unbedingt auch eine verbesserte Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund in Kitas. Wir möchten den Ausbau der „Rucksack-Projekte“ unterstützen. In diesem aus Holland übernommenen Modell erhalten Kinder gemeinsam mit ihren Müttern Sprachförderung – auch in der Muttersprache. Geknüpft ist dieses Programm an die Erkenntnis, dass man mindestens eine Sprache richtig können muss, um darauf eine zweite Sprache aufbauen zu können.

Ganztagssysteme in Schulen etablieren, verbessern, ausbauen

Die wissenschaftlichen Untersuchungen beweisen immer wieder, dass der Schulerfolg in Beziehung zur sozialen Herkunft steht. Die Kooperation von Jugendhilfe und Schule kann diesem Zusammenhang entgegen wirken, Ganztagssysteme sind zu etablieren, qualitativ zu verbessern und flächendeckend auszubauen.

Jugendarbeitslosigkeit engagierter bekämpfen

Derzeit sind von fast 11.000 erwerbsfähigen Erwerbslosen ca. 2.100 unter 25 Jahre alt. Die Mehrheit dieser Gruppe wird von der Bundesanstalt für Arbeit als „arbeitsmarktfremd“ eingeordnet. Diese Zuordnung bedeutet oft, dass es von der Schule, evtl. noch über sogenannte „Warteschleifen“, in die Erwerbslosigkeit SGB II geht. Das bedeutet ein vorprogrammierter Lebenslauf in die Armut.

WIR wollen

- in der Jugendhilfe schon frühzeitig Hilfe in der Schule und im Übergang Schule zum Beruf anbieten – für alle Jugendlichen einen fachlichen Dialog zwischen Jugendamt, Schule, Jobcenter, Arbeitsagentur und weiteren Trägern. Der Kreis muss hierbei die Steuerungsfunktion übernehmen, um den Jugendlichen in der jeweiligen Lebenswelt individuelle Lösungen anzubieten.

Jugendarbeit geschlechtergerecht gestalten

Nach dem Grundgesetz und dem achten Sozialgesetzbuch ist den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebenswelten von Mädchen und Jungen Rechnung zu tragen. Um diesen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen, ist auf geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen zu achten.

WIR wollen

- dass Mädchen und Jungen bei der Angebotsgestaltung partizipieren können. Wir wünschen eine getrennte Ausweisung der finanziellen Förderung für die Arbeit mit Mädchen und für die Arbeit mit Jungen bzw. für koedukative Angebote.
- eine Vernetzung unter den Trägern, die Beteiligung von Fachgremien und die Erarbeitung eines Konzeptes zur pädagogischen Arbeit mit Mädchen und/oder Jungen. Mit den Trägern der offenen Jugendarbeit sind Leistungs-, Qualitätsentwicklungs- und Finanzierungsvereinbarungen abzuschließen und als Bestandteil der Förderrichtlinien umzusetzen.

8. Selbstverständlich Geschlechtergerechtigkeit!

Wir stehen für eine moderne Gleichstellungspolitik, die wir als Querschnittsaufgabe in allen Politikfeldern begreifen.

Geschlechtsspezifische Berufsauswahl verhindern

Früh zeichnen sich die arbeits- oder familienorientierten Entwicklungen von Frauen ab. Als junge Frauen erzielen sie bekannterweise die besseren Schulabschlüsse, im folgenden Ausbildungs- und Berufsbereich differenzieren sich die Wege zwischen den Geschlechtern. Nach wie vor gehen junge Frauen den eher typischen Werdegang in die Berufe, die wenig berufliche Perspektiven aufzeichnen.

WIR wollen

- möglichst früh die Berufsorientierung für Mädchen und Jungen nicht geschlechtsspezifisch, sondern geschlechtsundifferenziert unterstützen. Bei den Mädchen wollen wir Interesse an den MINT-Berufen (Mathe, Technik, Naturwissenschaft und Technik) wecken und mögliche Hemmschwellen abbauen.

Mehr Frauen in Führungspositionen bringen

Noch immer sind Frauen in den Führungsebenen in privaten Unternehmen und öffentlichen Institutionen unterrepräsentiert. Das trifft auch auf die Beschäftigungsstruktur im Kreis Siegen-Wittgenstein zu. Maßnahmen zur Realisierung der Gleichstellung von Mann und Frau und damit eine aktive Frauenförderung sind wichtige Bestandteile einer modernen Personalentwicklung.

WIR wollen

- zur Akquise von Frauen bei Stellenausschreibungen, neuen Führungsstellen und Ausbildungsplätzen bestehende Förderprogramme, wie das Kompetenzzentrum Frau und Beruf, als wichtige Bausteine für eine konsequente Frauenförderpolitik im Kreisgebiet unterstützen. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit Wirtschaft und arbeitsmarktpolitischen Förderungen notwendig, die über Lippenbekenntnisse hinausgeht und weiter ausgebaut werden muss.

Die Kreisverwaltung hat Vorbildfunktion bei der Gleichbehandlung

Die Kreisverwaltung Siegen-Wittgenstein mit ihrer Vorbildfunktion für andere Dienstleistungs- und private Unternehmen muss die Frauenförderung bzw. den Frauenförderplan im Hause stärker favorisierend umsetzen und deutlich den Frauenanteil in Führungspositionen erhöhen. Denn durch Altersfluktuationen ergeben sich nur wenige Möglichkeiten zur Nachbesetzung freiwerdender Planstellen durch Frauen. Eine Erhöhung der Frauenquote muss daher bei allen Neubesetzungen berücksichtigt und gefördert werden.

Dazu gehören auch die Möglichkeiten flexibler Arbeitszeitgestaltung, Teilung von Führungsstellen sowie ein Wiedereingliederungskonzept für Väter und Mütter nach der Elternzeit.

Männer in ihren neuen Rollen unterstützen

Zugleich müssen die Männer in ihren neuen Rollen ebenfalls Unterstützung erfahren. Die Elternzeit der Väter wird zunehmend – aber vergleichsweise wenig und kurz - in Anspruch genommen. Die dadurch erzielte gesellschaftliche Akzeptanz, die jedoch noch dringend weiter ausgebaut werden muss, darf nicht durch den allgemeinen Sprachgebrauch (Mutter-

Themen

Kind-Kur, Mutter-Kind-Turnen, Müttertreffen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Frauen...) zerstört werden. Auch darf es nichts Besonderes sein, wenn Väter anstatt der Mütter, Elternzeit in Anspruch nehmen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unabhängig des elterlichen Geschlechtes ist der Grundsatz einer gelebten Selbstverständlichkeit von Gleichberechtigung.

Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern anwenden

Die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern ist im Landes-Gleichstellungsgesetz (LGG) verbindlich vorgegeben und muss bei dem gesamten dienstlichen Schriftverkehr angewandt werden. Die politischen Beschlussvorlagen und Berichte der Verwaltung müssen dabei auch endlich die geschlechterneutrale Sprache umsetzen.

Geschlechtsparitätische Besetzung von Kommissionen und Gremien umsetzen

Bei der Bildung von Kommissionen, Räten und Gremien muss eine geschlechtsparitätische Gremienbesetzung umgesetzt werden.

Akzeptanz aller Formen gleichgeschlechtlicher Lebensformen – selbstverständlich!

Zu dem Selbstverständnis von Gleichberechtigung zählt auch die völlige Akzeptanz jeglicher gleichgeschlechtlicher Lebensformen.

9. Weniger – älter – bunter: Den demografischen Wandel gestalten

Der demografische Wandel gehört zu den größten Herausforderungen – auch im Kreis Siegen-Wittgenstein. Wir werden insgesamt weniger, die Zahl der jüngeren Menschen nimmt deutlich ab und die Zahl der älteren Menschen nimmt deutlich zu. Zusätzlich verändern sich die Lebensentwürfe der Menschen, d.h. die Vorstellung davon, wie sie aktuell und in Zukunft leben wollen.

Genau so unterschiedlich, wie die Städte und Gemeinden im Kreis Siegen-Wittgenstein sind, sind auch deren Ausgangslagen für den demografischen Wandel: Während in der einen Stadt relativ wenige Kinder geboren werden, sind es in anderen Städten überdurchschnittlich viele. Während es hier relativ wenige Menschen z.B. mit einer Zuwanderungsgeschichte gibt, sind es dort relativ viele.

Hieraus folgt, dass die Entwicklung einer Strategie zur Bewältigung des demografischen Wandels - jenseits der originären Kreisaufgaben - auch nur in jeder einzelnen Kommune vorgenommen werden kann. Denn hier leben die Menschen und hier weiß man am besten, wo der Schuh drückt.

WIR wollen

- den Kreis in die Verantwortung nehmen: Er muss den Akteuren vor Ort dabei behilflich sein, die notwendigen Daten und Fakten zur Beurteilung der aktuellen demografischen Lage zusammenzustellen. Er muss bei der Interpretation von häufig undurchsichtigen Zahlenkolonnen behilflich sein und

Vorschläge unterbreiten, welche Schlussfolgerungen vor Ort gezogen werden können.

Auf diesen Grundlagen sollen dann vor Ort mit Hilfe des Kreises eigene Ideen zur Bewältigung des demografischen Wandels entwickelt und umgesetzt werden. Dies kann jedoch nicht nur die Aufgabe der bekannten kommunalen Akteure sein. Vielmehr muss es darum gehen, in breiten Beteiligungsprozessen die einzelnen Menschen vor Ort mitzunehmen und deren Wünsche und Anregungen ernst zu nehmen. Eben Bürgerbeteiligung im besten Sinne.

Wandel nicht verwalten, sondern gestalten

Dann wird es auch gelingen, die demografischen Veränderungen nicht zur zu verwalten, sondern die Veränderungen in den Städten und Gemeinden aktiv zu gestalten. Am Ende können dann Kommunen stehen, die für ihre Einwohner attraktiver geworden sind und somit einen Vorteil im demografischen Wandel haben.



10. Gesund und munter:

Medizinische Versorgung wohnortnah sichern

Einspruch gegen die betriebswirtschaftliche Dominanz im Gesundheitswesen – Medizinische Güter gerecht, effizient und bezahlbar organisieren!

Ein gut funktionierendes Gesundheitswesen lässt sich nicht allein durch den „Markt“ organisieren, sondern benötigt klare politische Rahmenbedingungen und Zielsetzungen. Denn im Sinne des Marktes ist „Viel“ besser als „Wenig“. Im Gesundheitswesen gilt jedoch häufig das Umgekehrte: Das Gesundheitswesen ist gut, wenn mit wenig Aufwand viel erreicht wird. Ein Gesundheitswesen, das mit weniger Arztkontakten und weniger Aufwand dieselben Gesundheitsziele erreicht, ist das bessere Gesundheitswesen.

Ein Auseinanderklaffen der Gesellschaft von Arm und Reich bildet sich auch im Gesundheitswesen ab. In den finanzkräftigen Städten bildet sich eine (nicht immer ungefährliche!) Überversorgung, im ländlichen Raum ist selbst die Basisversorgung durch Hausärzte nicht mehr gesichert. Umsätze und Gewinne werden erhöht, Arbeitsplätze abgebaut. Insbesondere die personelle Situation in den Pflegeberufen und in der Altenpflege zeigt das. Während die Basis des Menschlichen schrumpft, steigen die Umsätze für immer speziellere, aufwändigere, aber nur in einer begrenzten Zahl von Fällen sinnvolle Diagnose- und Therapieverfahren.

Tatsächlich ist unsere Versorgung im internationalen Vergleich gut bis sehr gut. Allerdings

Themen

ist der Aufwand, mit dem das erreicht wird, überdurchschnittlich hoch. Ein höheres Maß an Verteilungsgerechtigkeit und Marktkontrolle zeigen im Gesundheitswesen nicht nur gleich gute Ergebnisse bei weniger Kosten, sondern auch eine höhere Zufriedenheit der Bevölkerung mit ihrem Gesundheitswesen. Das zeigen insbesondere die skandinavischen Länder. Gesundheit ist eben keine Ware, sondern ein Grundrecht. Zudem werden frei werdende finanzielle Mittel dringend für die Pflegeberufe und insbesondere die Altenpflege benötigt, denn menschliche Zuwendung ist gerade in der letzten Lebensphase wichtiger als Untersuchungen und Medikamente.

Kommunale Entscheidungsspielräume nutzen

Gesundheitspolitische Entscheidungen werden überwiegend auf Bundesebene getroffen. Dennoch gibt es für Kreis und Kommunen Entscheidungsspielräume zur Sicherung einer bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung, die wir nutzen wollen.

WIR wollen

- die umfassende, wohnortnahe und allen Menschen gleichermaßen zugängliche Versorgung in den Bereichen Gesundheitsbildung, Gesunderhaltung, medizinische Betreuung, Pflege und Begleitung kranker und pflegebedürftiger Angehöriger.

Das hohe – und im internationalen Vergleich einmalige – Niveau der medizinischen Versorgung der Menschen mit medizinischen Leistungen ist ein nicht zu überschätzendes Gut und sollte mit allen Kräften für kommende Generationen verteidigt und bewahrt werden.

Medizinische Versorgung im Ländlichen Raum sichern

Der demografische Wandel, der Wandel des Arztberufes, die zunehmende „Marktorientierung“ von privaten Dienstleistern, der Fachkräftemangel in der Pflege bis hin zu Apothekerinnen und Apothekern u.v.m. prägen die regionale Versorgung mit medizinischen Gütern und Dienstleistungen. Die Krankenhausrahmenplanung des Landes wird das Gesicht der Krankenhauslandschaft in Zukunft prägen. Insbesondere der Abbau von (vermeintlichen) Überkapazitäten auf der einen und der Auf- und Ausbau integrierter Versorgungsstrukturen für ältere Menschen auf der anderen Seite stehen im Fokus der Politik von Bund und Land.

Besonders das Praxissterben im Ländlichen Raum gibt Anlass zu großer Sorge. Wenn es nicht gelingt, junge Ärztinnen und Ärzte aufs Land zu bekommen, wird die Versorgung der zwar schrumpfenden, jedoch immer älter und versorgungsaufwändiger werdenden Bevölkerung ein handfestes Problem. Schon jetzt versorgt ein Landarzt in Siegen-Wittgenstein im Durchschnitt rund 400 Patientinnen und Patienten mehr pro Ärztin/Arzt und Quartal als der durchschnittliche Westfälisch-Lippische Hausarzt/Hausärztin.

Zwar kann regionale Gesundheitspolitik die Rahmenbedingungen des Arztberufes – etwa die Regressangst junger Ärzte und Ärztinnen (Haftung mit dem Privatvermögen für evtl. Regressforderungen), die längst überfällige Angleichung der Honorare (so bekommt ein bayerischer Hausarzt für die gleiche Arbeit 10 Euro pro Fall und Quartal mehr als sein westfälischer Kollege) oder den überhand nehmenden Bürokratismus – nicht beeinflussen.

Aber die Berücksichtigung der Interessen von jungen Ärztinnen etwa liegt durchaus im Einfluss regionaler EntscheidungsträgerInnen. Da die Medizin personell immer „weiblicher“ wird, ist es wichtig, die Arbeitszeitgestaltung in der Hausarztpraxis so zu regeln, dass die

Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit gewährleistet wird. Denn der klassische 24 Stunden/Tag - sieben Tage/Woche - Hausarzt ist Vergangenheit, auch auf dem Land. Hier ist von allen Beteiligten an der Life-Work-Balance im Arztberuf aktiv zu arbeiten und um Verständnis zu werben.

WIR wollen

- die aktive Unterstützung und Förderung junger Ärztinnen und Ärzte
- die Stärkung der regionalen Vielfalt der Krankenhauslandschaft und ihrer lokalen Verteilung statt des Ausbaus und der „wilden Konkurrenz“ der KrankenhausträgerInnen und einer zunehmenden Zentralisierung der Standorte

Gerade im Siegerland herrscht zur Zeit ein aggressiver Verteilungskampf zwischen Krankenhausträgern. Zudem sind schon einige Facharztpraxen von den Krankenhäusern aufgekauft worden. All das dient nicht primär einer Verbesserung der Versorgung, sondern der Steigerung von Marktanteilen und der Sicherung von Machtpositionen. Das mag betriebswirtschaftlich sinnvoll sein, hat aber mit einer guten, effektiven, kostengünstigen medizinischen Versorgung nichts zu tun. Zudem ist mittelfristig auch der wirtschaftliche Nutzen fraglich, denn wenn „jeder alles macht“, hat am Ende jeder mehr Kosten und mehr Arbeit bei gleichem oder gar sinkenden Gewinn.

WIR wollen

- die bessere Vernetzung der verschiedenen TrägerInnen und AkteurlInnen (ÄrztInnen, ambulante Pflegedienste, Tagespflege, Familienzentren, Jugendhilfe)
- die Verstärkung der örtlichen Ausbildung von Pflegekräften, um hier Fachkräfte zu binden
- die Unterstützung spezieller, wohnortnaher Pflegeangebote, etwa für Demenzkranke oder psychisch kranke Patienten
- die Wertschätzung und aktive Förderung der Hospizarbeit
- die Unterstützung der Angehörigen von kranken, pflegenden oder sterbenden Menschen.

Kindern und Jugendlichen kann durch frühe Stärkung der eigenen Kompetenz in Sachen Gesundheit ein guter Start ins Leben erleichtert werden. Gesund Aufwachsen ist darum eine Aufgabe der regionalen Gesundheitsinfrastruktur. Unterstützungsangebote müssen mit allen öffentlichen und gesellschaftlichen Akteuren so strukturiert werden, dass vor Ort die verfügbaren Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote öffentlicher und privater Träger zusammengeführt und aufeinander abgestimmt werden können.

WIR wollen

- Gesundheitsförderung in Kooperation mit Partnern: Kitas, Schulen, Betrieben, Selbsthilfegruppen, Vereinen etc. (Bsp.: Schulobstprogramme, Gesundes Mittagessen im Ganztage, Bewegungsförderung zur Vermeidung von Übergewicht usw.)
- die Umsetzung integrierter kommunaler Strategien in sog. „Präventionsketten“.

Dabei ist es gerade bei Projekten zu Gesundheitsförderung wichtig, aussagekräftige Modellprojekte unter öffentlicher Trägerschaft zu entwickeln. Denn bevor Maßnahmen flächendeckend eingeführt werden, sollten der Nutzen erwiesen sein. Zudem muss für alle medizinischen Maßnahmen gewährleistet sein, dass eine (möglicherweise mit guter Absicht eingeführte) Maßnahme nicht mehr Schaden als Nutzen bewirkt.

Themen

11. Finanzen und Verwaltung: transparent, partizipativ, solidarisch

Kommunen entlasten

Da der Kreis über keine eigenen Einnahmen verfügt, muss er sich nahezu vollständig durch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden finanzieren. Diese müssen eine Kreisumlage abführen. Die Höhe dieser Umlage wird vom Kreis festgesetzt, unabhängig davon, ob die Kommunen diese Umlage bezahlen wollen und können. Dieser Mechanismus führt tendenziell zu einer Selbstbedienungsmentalität des Kreises und verschlimmert die sowieso schon katastrophale Haushaltssituation der Städte und Gemeinden in Siegen-Wittgenstein zusätzlich.

Nicht verwunderlich ist es, dass die derzeitige Kreistagsmehrheit wenig Wert auf sparsame Haushaltsführung und solidarisches Wirtschaften gegenüber unseren Kommunen legt. So leistet sich der Kreis teure und häufig sinnlose Leuchtturmprojekte, die über die Kreisumlage die überschuldeten Kommunen Vorort finanzieren müssen. Welchen Nutzen hat dabei z. B. der Siegerlandflughafen für die Siegen-Wittgensteiner Bürgerinnen und Bürger?

WIR wollen

- eine solidarische Finanzstruktur

Der Kreis muss mehr Rücksicht auf die Haushaltssituation unserer Kommunen in Siegen-Wittgenstein nehmen und ihnen bei der Festsetzung der Kreisumlage entgegenkommen. Unsere Städte und Gemeinden dürfen nicht über Gebühr belastet werden.

- mehr Transparenz und Partizipation - Ja zum BürgerInnenhaushalt

Um die Verwendung der Kreisgelder transparenter zu gestalten, setzen wir uns auch auf Kreisebene für einen BürgerInnenhaushalt ein. Dieser ist ein partizipativer Haushalt, der den BürgerInnen eine Beteiligung in Form von Bewertungen, Kommentierungen und der Formulierung von Anregungen und Vorschlägen zu verschiedenen Themen- und Politikbereichen ermöglicht. Schließlich ist es das Geld der Bürgerinnen und Bürger, die auf diese Weise mitentscheiden und mitbestimmen, wofür das Geld letztlich ausgegeben werden soll.

Noch Fragen?
Sprechen Sie uns an, diskutieren Sie mit uns,
machen Sie mit!
Kontaktdaten und aktuelle Informationen
finden Sie auch hier:
www.gruene-siegen-wittgenstein.de

Die KandidatInnen...



1. Meike Menn

Siegen
meike.menn@gruene-siegen-wittgenstein.de
42 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
Wirtschaftsförderin / Sozialplanerin
Kreistagsmitglied, Fraktionssprecherin
Sachkundige Bürgerin in Siegen



2. Günter Jochum

Kreuztal
guenter.jochum@gruene-siegen-wittgenstein.de
58 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
Pfarrer
Sachkundiger Bürger der Kreistagsfraktion
Ratsmitglied in Kreuztal, Vorsitzender im Ausschuss für Soziales



3. Karl Ludwig Bade

Bad Laasphe
kalu.bade@gruene-siegen-wittgenstein.de
69 Jahre, verheiratet, vier Kinder
Diplom-Volkswirt
Kreistagsmitglied,
Stv. Fraktionssprecher
Sachkundiger Bürger in Bad Laasphe



4. Simon Rock

Netphen
simon.rock@gruene-siegen-wittgenstein.de
25 Jahre, ledig
Student
Sachkundiger Bürger der Kreistagsfraktion
Ratsmitglied in Netphen



5. Anke Hoppe-Hoffmann

Kreuztal
anke.hoppe@gruene-siegen-wittgenstein.de
56 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
Fraktionsgeschäftsführerin
Kreistagsmitglied
Ratsmitglied in Kreuztal, Fraktionssprecherin



6. Björn Eckert

Kreuztal
bjoern.eckert@gruene-siegen-wittgenstein.de
21 Jahre, ledig
Industrie Kaufmann in Ausbildung
Sachkundiger Bürger in Kreuztal

Die KandidatInnen...

Reserveliste für die Kreistagswahl 2014, Platz 7 – 25

Listenplatz 7: **Christiane Berlin**, Bottenbergerstr. 27, 57250 Freudenberg, 59 Jahre, Erzieherin • Listenplatz 8: **Günther Pohl**, Hoorwaldstr. 16, 57299 Burbach, 51 Jahre, Elektroinstallateur • Listenplatz 9: **Almut Treude-Krönert**, Große Mittel 30, 57339 Erndtebrück, 62 Jahre, Rentnerin • Listenplatz 10: **Tim Veith**, Nordstr. 13, 57072 Siegen, 25 Jahre, Student • Listenplatz 11: **Annette Czarski-Nüs**, Friedrich-Ebert-Str. 26, 57271 Hilchenbach, 51 Jahre, Kreisgeschäftsführerin • Listenplatz 12: **Ekkehard Blume**, Im Elzgarten 15 A, 57234 Wilnsdorf, 65 Jahre, Lehrer i.R. • Listenplatz 13: **Christiane Luke**, An der Alche 5, 57072 Siegen, 63 Jahre, Verwaltungsangestellte a.D. • Listenplatz 14: **Peter Gehner**, Zum Billig 2, 57319 Bad Berleburg, 72 Jahre, Rentner • Listenplatz 15: **Manuela Königer**, Zum Kalk 13, 57290 Neunkirchen, Lehrerin • Listenplatz 16: **Peter Vitt**, An der Steinwiese 5, 57250 Netphen, 31 Jahre, Informatiker • Listenplatz 17: **Luise Flender**, Im Breiten Feld 5, 57223 Kreuztal, 77 Jahre, Rentnerin • Listenplatz 18: **Walter Schindler**, Werthestr. 84, 57250 Netphen, 66 Jahre, Rentner • Listenplatz 19: **Rosel Flender**, Auf dem Alten Hof 4, 57250 Netphen, 61 Jahre, Steuerfachangestellte • Listenplatz 20: **Florian Kraft**, Rüntestr. 31, 57074 Siegen, 28 Jahre, Lehrer • Listenplatz 21: **Christina Pohl**, Hoorwaldstr. 16, 57299 Burbach, 18 Jahre, Studentin • Listenplatz 22: **Dr. Peter Neuhaus**, Kirchweg 6, 57271 Hilchenbach, 49 Jahre, Referent im NRW Umweltministerium • Listenplatz 23: **Christiane Natusch**, Auf dem Einstuhl 18, 57271 Hilchenbach, 49 Jahre, Dipl. Sozialpädagogin • Listenplatz 24: **Horst Rainer** Kaletsch, Lindenweg 7, 57319 Bad Berleburg, 58 Jahre, Elektrotechniker • Listenplatz 25: **Johanna Zwingmann**, Zum Großen Wald 19, 57223 Kreuztal, 18 Jahre, Schülerin

KandidatInnen für die Kreistagswahlbezirke 2014

1. Bad Berleburg-Ost: Horst Rainer Kaletsch, Lindenweg 7, 57319 Bad Berleburg, 58 Jahre, Elektrotechniker • **2. Bad Berleburg-West: Peter Gehner**, Zum Billig 2, 57319 Bad Berleburg, 72 Jahre, Rentner • **3. Bad Laasphe: Karl-Ludwig Bade**, Sieg-Lahn-Str. 19, 57334 Bad Laasphe, 69 Jahre, Dipl. Volkswirt • **4. Erndtebrück/Feudingen: Almut Treude-Krönert**, Große Mittel 30, 57339 Erndtebrück, 62 Jahre, Rentnerin. • **5. Burbach-Ost: Christina Pohl**, Hoorwaldstr. 16, 57299 Burbach, 18 Jahre, Studentin • **6. Burbach-West/Neunkirchen: Helga Knüpper**, Freier-Grund-Str. 87, 57299 Burbach, 63 Jahre, Industriekauffrau • **7. Neunkirchen-Nord: Manuela Königer**, Zum Kalk 13, 57290 Neunkirchen, 35 Jahre, Lehrbeauftragte Universität Siegen • **8. Freudenberg-Nord: Christiane Berlin**, Bottenbergerstr. 27, 57250 Freudenberg, 59 Jahre, Erzieherin • **9. Freudenberg-Süd:**

Die KandidatInnen...

Dieter Ohrndorf, Auf der Sang 6, 57258 Freudenberg, 71 Jahre, Rentner • **10. Hilchenbach-West/Kredenbach: Dr. Peter Neuhaus**, Kirchweg 6, 57271 Hilchenbach, 49 Jahre, Referent im NRW Umweltministerium • **11. Hilchenbach-Ost: Annette Czarski-Nüs**, Friedrich-Ebert-Str. 26, 57271 Hilchenbach, 51 Jahre, Kreisgeschäftsführerin • **12. Kreuztal-Süd: Björn Eckert**, Numbachstr. 9, 57223 Kreuztal, 21 Jahre, Industriekaufmann i. A. • **13. Kreuztal-Ost: Günter Jochum**, Zitzenbacherstr. 44, 57223 Kreuztal, 58 Jahre, Pfarrer • **14. Kreuztal-Nord: Anke Hoppe-Hoffmann**, Feldmannshof, 57223 Kreuztal, 56 Jahre, Fraktionsgeschäftsführerin • **15. Netphen-West: Peter Vitt**, An der Steinwiese 5, 57250 Netphen, 31 Jahre, Informatiker • **16. Netphen-Ost: Simon Rock**, Nauholzer Weg 29, 57250 Netphen, 25 Jahre, Student • **17. Siegen-Geisweid-West: Dirk Bender**, Diesterweg 11, 57078 Siegen, 44 Jahre, Soziologe • **18. Siegen-Geisweid-Ost: Axel Boldt**, Am Sohlbach 16, 57078 Siegen, 59 Jahre, Hausmann/Dipl. Volkswirt • **19. Siegen-Weidenau: Ulrich Krombach**, Auf der Meinhardt 3, 57076 Siegen, 63 Jahre, Betriebsrat • **20. Siegen-West: Joachim Boller**, Weststr. 6, 57072 Siegen, 61 Jahre, Elektroingenieur • **21. Siegen-Mitte-Ost: Meike Menn**, Friedberger Str. 12, 57074 Siegen, 42 Jahre, Wirtschaftsförderin/ Sozialplanerin • **22. Siegen-Mitte: Ansgar Cziba**, Johanneshütte 13, 57072 Siegen, 54 Jahre, Dipl. Ing. Architektur • **23. Siegen-Ost: Horst Löwenberg**, Gustav-von-Mevissen Str. 92, 57072 Siegen, 57 Jahre, Sozialpädagoge • **24. Siegen-Eiserfeld-West: Christine Strunk**, Hohlsteinstr. 13, 57080 Siegen, 53 Jahre, Dipl. Pädagogin, • **25. Siegen-Eiserfeld-Ost: Tim Veith**, Nordstr. 13, 57072 Siegen, 25 Jahre, Student • **26. Wilnsdorf-Nord: Ekkehard Blume**, Im Elzgarten 15 A, 57234 Wilnsdorf, 65 Jahre, Lehrer i.R. • **27. Wilnsdorf-Süd: Dr. Henning von Puttkamer**, Oranienstr. 5, 57234 Wilnsdorf, 64 Jahre, Dipl. Chemiker

Grüne Politik konkret global

„An der neuen Etappe der industriellen Revolution sind weltweit bereits viele Millionen Menschen beteiligt – Forscher und Ingenieure, Architekten und Stadtplaner, Unternehmer und Investoren, Umweltaktivisten und kritische Verbraucher, Journalisten und Künstler sowie all die ungezählten Bürgerinnen und Bürger, die sich im Großen wie im Kleinen für eine bessere Welt engagieren. Protest und kulturelle Gegenbewegungen sind ein ebenso unentbehrliches Ferment für diese neuerlich Häutung des Kapitalismus wie Wissenschaft und Technik. Nicht zuletzt muss die Politik auf allen Ebenen – vom Gemeinderat bis zur UNO – die richtigen Weichen stellen, damit der Zug Richtung ökologische Moderne freie Fahrt bekommt.“

Ralf Fücks: Intelligent wachsen –
Die grüne Revolution (München 2013)

Kontakt

Bündnis 90 / Die GRÜNEN

Kreisverband Siegen-Wittgenstein



Löhrstraße 7 - 57072 Siegen

Tel. 0271 2390 303

E-Mail: KV@gruene-siegen-wittgenstein.de

www.gruene-siegen-wittgenstein.de

V.i.S.d.P: Dr. Peter Neuhaus / Florian Kraft

Bildnachweis: S. 1, 25: Florian Berg / S. 4: Guido von Wiecken

